

Unser Programm.

Ein mächtiger Trieb führt den Menschen aus der Heimat in unbekannte Fernen. Den Einen stachelt die angeborene Wanderlust der Jugend, Andere zwingt des Lebens Mangel und Noth; frommer Eifer treibt Diese, Sucht nach Ruhm und Geldgewinn Jene, wieder Andere Neugier oder der Durst nach erweiterter Kenntniß. Vor Allen war es der Kaufmann, der von jeher sein Auge am weitesten hinausspähen ließ, sei es um neue Quellen für den Bezug hochgewertheter Stoffe, sei es um neue Absatzwege für die heimatischen Erzeugnisse zu ermitteln. Die ältesten Mythen melden schon von Karawanen und Seefahrten nach entlegenen Punkten; Gegenden, die noch gegenwärtig der Wissenschaft des Europäers sich entziehen, wurden schon seit Jahrhunderten von kühnen Abenteurern durchkreuzt.

Allein dieselbe Aussicht auf Gewinn, welche den Kaufmann spornte, für materiellen Vortheil die Mühen und Gefahren einer beschwerlichen Reise in den Kauf zu nehmen, — sie veranlaßte ihn auch von Alters her, den Schleier des Geheimnisses über seine Entdeckungen zu breiten und sofort durch abenteuerliche Märchen grauenvolle Schreckgestalten heraufzubeschwören, die als drohende Gespenster die Unkundigen von den geheimnißvollen Pforten zu den vermeintlichen Paradiesen und Dorado's verschreckten.

Mehr oder weniger ausgedehnte geographische Kenntnisse haben auch die älteren Handelsvölker besessen; aber stets wußten sie dieselben in einen nebelhaften Schleier zu hüllen oder gar zu ihren eigenen Gunsten verfälscht und nur bruchstückweise in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. Jener Phönizier, der sein Schiff lieber auf den Strand trieb, als daß er dem nachfolgenden Römer den Weg verrathen, war Jahrhunderte hindurch das Ideal der Handelsgeographen. Portugiesen und Spanier begruben sorgsam jede neue Kunde ferner Länder in den geheimen Archiven, und die Araber, die frühen Monopolisten des indischen Handels, betrachten noch heute das innere Afrika als ihre offizielle Handelsdomaine und erweisen sich allen Forschungsreisen mißgünstig. Doch die Zeit der Monopole ist vorüber; auch das geographische Wissen ist zum Gemeingut geworden, und allgemein hat sich die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß die Vermehrung geographischer Kenntnisse gleichbedeutend ist mit der Ausdehnung unseres gesammten Gesichtskreises, daß ein gewaltiger Hebel der Volksbildung in ihrer Verbreitung beruht, daß sich der geistige Horizont erweitert, sobald die Forschung bisher unbekannte Gebiete jenseit der Berge und Meere bloßlegt, daß Vorurtheile